

Halle'sches Tageblatt.

Amliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Expediton
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.
Annahme der für die nächsten
Kamern bestimmten Anträge bis
4 Uhr Vormittags, später werden
Tage zuvor erbeten.
Anträge betreffen die Annoncen-
Bureau, Buchhändler & Bucher in
Halle, Berlin, Leipzig, Bielefeld,
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfer in Hannover z. u.
Fischer & Co. in Berlin.

Nr 24

Mittwoch, den 29. Januar

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Augenblicklich um die in verschiedenen französischen Blättern kursierenden Nachrichten über die Mission richtig zu sein, geht dem Monteur des Hauses Orleans, dem Grafen de Paris, ein aus Paris den 24. Januar datirtes Schreiben zu. Es werden darin der Verlauf in der Säbinkaselle vom 17. bis zum 21. Januar, sowie die fusionsische Note des Journal de Paris geteilt, während gleichzeitig die in Paris im orleanistischen Sinne arbeitenden Journale jene Behauptung der Messe als den herkömmlichen Traditionen des Hauses Orleans gemäß erklären.

Der Briefschreiber des Grafen fügt hinzu, daß an jenem Tage nicht nur für den erhabenen königlichen Wärtner, sondern auch für die Richter desselben gebetet werde. Es sei das eine Art Rückkehr Frankreichs zu sich selbst, ein Akt der Versöhnung, der alle seine Kinder umfasse, um ihnen Einigkeit, Eintracht und das Vergessen vergangener Dinge zu prägen.

Der Brief scheint darauf berechnet zu sein, eine Art Prüfung auf den Chef der älteren Linie auszuüben, denn das Memorial diplomatische berichtet, daß der Graf von Paris im Einvernehmen mit allen Brüdern des Hauses Orleans den Grafen Chambord um eine Unterredung ersucht habe und in Folge dessen von dem leitenden Ausschusse der legitimistischen Partei ein besonderer Courier nach Wien expedirt worden sei. Eine Antwort sei indessen in Paris noch nicht eingetroffen und es sei unmöglich, das Resultat vorherzusagen. Aber ungewissheit könne nur durch einen authentischen Akt in den Augen des Publikums konstatirt werden, daß der Graf von Paris und die Mitglieder der Familie Orleans auf jede Prätention aufgebals jenes legitimistischen Anknüpfens verzichtet haben, dessen Repräsentant Graf Chambord sei.

Die centralasiatischen Angelegenheiten, welche einen Augenblick lang in den Expectationen der Presse ein vermitteltes Ansehen erhalten hatten, sind inzwischen durch die Konfirmierung der einfachen Thatsachen vollständig geklärt worden. Auch der Bräutigam in London abgegebenen Erklärungen die Hoffnung aus, daß die phantastischen Kombinationen einzelner Journale angeht, der etwas einfachen Lage der Dinge einer ruhigeren und vernünftigeren Beurteilung Platz machen werden.

Die Wähler Disziplinensferenz wird erst morgen zusammenzutreten. Wie heute gemeldet wird, werden auch die der Kurie geneigten Regierungen von Zug und Luzern daran theilnehmen, jedoch nur um gegen die vorgeschlagene Abstimmung des Bischofs Rabat Protest einzulegen.

Die von der spanischen Regierung den Sklavenbesitzern auf Fortorico zu zahlende Entschädigung ist in der Kommission der Cortes auf 140 Millionen Reales bemessen worden.

Deutsches Reich.

Landtag. Berlin, den 27. Januar.

Heute nahm das Haus der Abgeordneten ohne Debatte die Gesetze, betr. den Rechtszustand des Jagdgebietes, betr. die Lösung von Jagdscheinen in den Hohenzollernschen Landen, betr. die Abänderung und Ergänzung des hannoverschen Gesetzes vom 8. November 1856 über Aufhebung von Weideregeln und betreffend die Abänderung der Wegegesetzgebung der Provinz Hannover, definitiv in dritter Lesung an. Die Beratung über den Entwurf betr. die Theilung des Kreises Westfalen, wurde auf Antrag der Staatsregierung von der Tagesordnung abgesehen, da statt einer Dreitheilung des Kreises eine Vierteltheilung in Aussicht genommen werden dürfte. Darauf wurde die Beratung über den Etat der Justizverwaltung fortgesetzt.

Dem Vernehmen nach — so berichtet die D. R. G. — wird von konservativer Seite eine Ergänzung des Gesetzes betreffend das Verbot für die Beamten, sich an Erwerbs-Geheimnissen zu betheiligen, dahin beabsichtigt, dasselbe auch auf die Mitglieder des Landtages auszuweihen.

In der gestern erwähnten Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm nach dem Abg. Birkow Fürst Bismarck nochmals das Wort:

„Der Hr. Vorredner hat zunächst vor seinem in die Zukunft blickenden Auge sich das Gespenst eines den preussischen Staat verzweifelnden, aber nicht preussischen Reichstages aus anderen Staaten deutscher Nation gedacht. Ich glaube, dies ist eben ein Gespenst, und die Fähigkeit, es zu sehen, beruht auf einem stärker gefärbten Anfluge von Paritularismus, als ich dem Herrn Vorredner bisher zugetraut hätte. (Heiterkeit.)

Die Frage, wie die Machtstellung zwischen dem Reiche und den einzelnen Staaten sein soll, ist eine, die durch die Reichsverfassung festgestellt ist und durch die weitere gesetzgebende Thätigkeit des Reiches, die Kompetenzerweiterungen, zu denen das Reich ermächtigt ist, mit der Zeit ihre Geltung finden wird und kann, und selbst eases die Befürchtung antreten, daß die Reichsregierung so mächtig wird, daß ein so starker Staat wie Preußen, fünf Aelstel des ganzen Reiches, anfängt sich vor dem überwiegenden Einflusse des Reiches zu fürchten? — Ich habe immer geglaubt, das wäre eins von den Idealen, denen der Hr. Abgeordnete entgegensteht. (Heiterkeit.)

Landleute sind wir Deutsche doch Alle, und ich bekämpfe in diesen Dingen das Wollen der Scheidung zwischen deutsch und preussisch; der Reichstanzler, möge er nun ein Preuze oder ein Bayer sein, und steht er nicht als Preuze oder Bayer, und steht er nur als Deutscher gegenüber, und das Deutsche in dem Kanzler mehr und mehr accentuiren, dazu erachte ich eine gewisse Lösung, eine Heraufschaltung des Kanzlers aus der ganzen Vegetation

näßig, die sich im preussischen amtlichen Leben notwendig bei ihm angelegt haben muß. (Große Heiterkeit.)

Ich glaube, daß dieser Gedanke noch weiter befolgt werden muß, wenn wir zu einer richtigen Reichseinheit kommen wollen. Die Einheit der Interessen Preußens und des Reiches und der Schutz für die Preussische Verfassung liegt in der Einheit der Majestät des Kaisers und des Königs; daß beide Organismen bisher auch einen gemeinsamen Ministerpräsidenten gefunden haben, das war der Anfang, kann aber für die Dauer kaum festgehalten werden. Ein Reichstanzler und ein Ministerpräsident, dem die Sachen durch die Neuheit der Zustände und durch das Entgegenkommen mehrerer Parteien, wenn nicht aller, so sehr erleichtert werden, wie mir, der so sehr den Vortheil hat des frischen Eintrucks der Ereignisse in einer Allen willkommenen Neubildung, wird sich auch so leicht nicht wieder finden, es wird vielleicht später fähiger, besser geschult, arbeitsfähiger Leute geben als ich, aber sie werden nicht getragen sein von der Meinung der Reichsorgane, und man wird ihnen mehr Schwierigkeiten machen und es wird ihnen noch schwerer gemacht werden, einen solchen Umfang der Geschäfte zu bewältigen, wie er mir bisher obgelegen hat, wenn er mit dem vollen und ethlichen Gefühl der Verantwortlichkeit in die Geschäfte eingehen will, wie ich es gethan habe. (Zusammnung.)

„Der Herr Vorredner hat behauptet, daß das Ministerium nicht bei dieser Gelegenheit eine Modifikation und Vervollständigung erfahren hat. Meine Herren, ich glaube das wäre sehr ungewöhnlich gewesen, und ich habe nach Kräften zu verhindern gesucht, daß eine Aenderung einträte. Der Herr Vorredner meint, es wäre eine ganz gewaltig einschneidende Aenderung, dann ist meine Arbeit der ersten 14 Tage nach meiner Rückkehr verfließen. Ich habe mich bemüht, dahin zu wirken, daß möglichst gar keine Aenderung stattfände.“

„Der jetzige Ministerpräsident ist mein ältester Colleague, in so fern, als er vor mir in dem Ministerium bereits war, er ist ein Freund von meiner frühesten Jugend her, zwischen uns ist volle Offenheit und gegenseitiges Vertrauen. Ich bin vollständig überzeugt, daß er seinerseits das Ministerpräsidentium nicht weiter führen möchte, wenn er die Weiterführung um den Preis eines politischen Bruches mit mir erkaufen sollte. — das volle Vertrauen habe ich zu ihm, dies habe ich zu wenigen anderen Leuten (Heiterkeit) außerhalb des jetzigen Ministeriums, meine Herren (erneute Heiterkeit). Ich glaube, es handele sich durch Vervollständigung von außerhalb her.“

„Nehmen Sie also an, Sr. Maj. hätte einen neuen Ministerpräsidenten von außen her ernannt, ich würde nicht, wer das aus benjennigen Kreisen, mit denen ich überhaupt bisher habe enger zusammen leben können, sein sollte, es müßte notwendig ein mehr oder weniger Fremder sein, und dann war ich nicht sicher, wie die Dinge weiter geführt worden wären.“

Fenilleton.

Ursula.

Novelle von Karl Adalbert.

(Fortsetzung.)

„Es wird mir sehr, sehr leid sein, Sie nicht mehr zu sehen und mit Ihnen zu verkehren; es war ja meine beste, meine einzige Freude; aber den rechten Weg müssen Sie dennoch einschlagen. Nein, nein, Ihre Ablehnung ist nicht gültig.“

Ursula, liebe Ursula! rief er heftig, was ist mir alle Zukunft, was Streben, was Erfolg? Alles ist vorüber, wenn ich nicht mehr in Ihrer Nähe weile.

Nicht ganz abschließend ließ ich in tiefem Augenblicke meine Schere zur Erde fallen. Aufgeschreckt durch das herüber veranlagte Geräusch, brach er plötzlich ab, stand schnell auf und verschickete sich.

Einige Stunden lang blieb Ursula wie angewurzelt an derselben Stelle stehen und blickte ihm nach. Dann fuhr sie mit der Hand über die Stirn und kam raschen Schrittes in mein Zimmer.

„Gieb mir Arbeit, Nanny! Gieb! da sind ja die Wollschäfer für das kleine Aine. Gieb her! Ich will recht fleißig sein.“

Als ich nachher ihr reiches, braunes Haar flocht, welches sie nie anders trug, als in einer einzigen Flechte um den Kopf gelegt, jagte sie plötzlich:

„Du bist wohl gebürt, Nanny, wie indolent der gute Doctor ist. Es wird Mühe kosten, ihn aus seiner Ruhe aufzulagen und wieder in sein rechtes Bewußtsein, die große Welt, zu bringen.“

„So scheint es mir auch, Fräulein, erwiderte ich, und konnte dabei ein Lächeln nicht unterdrücken.“

„Sie sah es im Spiegel. Ich fühlte, wie sie unter meinen Händen zusammenzuckte, als hätte ich sie in die Haare gerissen.“

„Sie wurde roth bis unter den Scheitel, dann falt und blaß; aber sie sagte nichts.“

V.

Wirklich wie durch ein Wunder war in dieser ganzen Zeit Schloß Veuenburg vor jedem Angriff des schlimmen Feindes verschont geblieben.

Die Vorsichtsmaßregeln der alten Kammerherrin hatten sich glänzend bewährt, und jetzt, da die Epidemie sammt ihrem Gespenst, dem bleichen Sprechen der Gegend, den Rücken wendete, zog mit dem Frühling ein fröhliches Leben in Schloß Veuenburg ein.

Die Familie war jetzt auf dem Höhepunkte ihres Glückes.

„Freilich, der gute, selige Herr war längst tot; aber wenn man, wie in diesen Tagen, die sieben erwachsenen Kinder alle vereinigt sah, und die noch recht wohl conservirte Frau Mutter mit ihnen, da konnte einem wohl das abgenutzte Gleichniß von dem Kranze frischer Blüten einfallen.“

„Die wohlbeleibte, kleine Matrone ließ sich zwar einer recht voll ausgebildeten Dalia vergleichen, aber einer solchen, die fest auf ihrem Stengel sitzt und dennoch ihr Haupt hoch trägt.“

Auch unsere beiden Aeltesten, Sophie und Friederike, waren keine Knospen; aber immerhin noch vollblühende Nellen, die mit ihren hübschen, blonden Gesichtern und zum Einbilden neigenden zierlichen Figuren neben ihren alternden Ehemännern höchst anmuthig ausstrahlen.

„Otto's, des jungen Erbherrn Frau, die schöne englische Herzogstochter mit ihrer unermeßlichen Auswahl von Moirékleidern und ächten Spitzen, gleich einer prachtvollen Tulpe, und Mimili, die Braut, deren Hochzeit in den näch-

sten Tagen gefeiert werden sollte, war ein süßes Adonisröschen, noch halb verhällt in grünen Blättern, und blond und klein wie die älteren Schwwestern.“

Alex, unser Leutenant, und Rosa trugen einen ganzen Kopf über die anderen Geschwister her. Dunkel und braunhäutig, wie Fräulein Ursula, gleichen sie dem verstorbenen Vater, und man konnte nicht umhin, ihnen, was die Schönheit betrifft, den Preis zuzuerkennen.

„Ja, wahrlich, schön mußte man sie nennen, unsere Rosa! Antia gesehen von den Geschwister, die noch immer mit einander wetteiferten, ihren Liebling ganz zu vergleichen.“

Nach wie vor war sie das bevorzugte Kind der Frau Mama, und wie in früheren Jahren verband sie und Ursula, die Schöne und die Häßliche, die zärtliche Liebe, die mir je zwischen Schwestern vorgekommen ist.

„Es war eine ganz eigentümliche Art der Sympathie und des Verständnisses; sie waren wie „die Geschwister“ unter den Geschwister, und von Allen war dies Verhältnis als ein besonderes anerkannt.“

„Aufguter, ausgelassener, übermüthiger denn je war sie aus der Residenz zurückgekehrt, und wie Ursula mir mit bekümmertem Aine unter der Hand mittheilte, als des rothhaarigen Grafen Braut.“

„Beliebt war dies die Wolke, die zuweilen ihren Schatten über Ursula's fast immer heiteres Angesicht warf und in letzter Zeit die kleinen Scherze und Späße insparamer werden ließ, die sonst bei jeder Gelegenheit ihren Lippen entflohen.“

„Eines Tages, da ich sie sehr blaß und traurig vor ihrem Schreibtisch sitzen sah, nahm ich mir ein Herz und fragte sie, ob ihr etwas fehle.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorweg.

(Fortsetzung und Schluß.)

So ist auch heute der Jahrestag eines siegreich zurückgelagerten Ausfalls von Paris und gleichzeitig der Jahrestag der großen Schlacht von St. Quentin, der letzten Feldschlacht, die die 1. Armee geschlagen, der Schlacht, die meinen Armeebefehl, daß ich das Commando bewährter Generals-Hand übergab, so schnell bewahrheitet hat. Mit welcher Freude vernahm ich auf dem Marsche von der Côte d'or nach dem Jura die Nachricht von diesem großen Siege. Wie jubelte mein Herz, als ich hörte, daß auch Regiment der 1. Armee-Corps entscheidenden Antheil an diesem glorreichen Tage gehabt.

Aber wie tapfer das 1. Armee-Corps auch bei St. Quentin geschlagen und bei Rouen und an der Hülse und bei Amiens und am 14. August vor Metz und bei La Fère und in so vielen anderen Gefechten, seine Hauptstellung ist und bleibt die Schlacht bei Roiffesville, wo es — und ich verkenne wahrhaftig nicht die gute Fügungslage an die Division Nummer, sowie das tüchtige Dreischlagen der Landwehr-Divisionen Senten, — wo es am 31. August, und in der Nacht zum 1. September, und am 1. September dem Hauptstosse der ganzen Baiarischen Armee widerstand hat.

Es war dies keine Schlacht wie andere Schlachten, wo Reiterden zur Hand sind, wo Armeecorps Armeecorps, Divisionen Divisionen unterstützen und abhaken, wo große Combinationen des Feldherrn Platz greifen können. Hier handelte es sich einfach um den Angriff und immer neuen Angriff einer Position durch eine ganze Armee, und in dem Wiederstand und immer erneuten Wiederstand ein und derselben Truppen ohne Abkündigung, die ungeheure Uebermacht des Feindes immer vor Augen, und immer zugleich unter dem Feuer seiner Festungsgeschütze.

Und Angriff und Widerstand dauerten nicht bloß Stunden, sondern sie währten vom Beginn des Kampfes am Nachmittage bis zum Mittage des anderen Tages und die ganze Nacht hindurch ununterbrochen fort. Einzelfämpfe sind es hauptsächlich gewesen, wo Intelligenz und Festigkeit und Zähigkeit der Führer bis zum Sterbentode herab, wo die Tapferkeit des Soldaten allein die Entscheidung brachte. Die Bataillone wunden, die Kolonnenabteilungen unserer Offiziere und Soldaten zeugen am besten von der Festigkeit des Angriffes, hat doch selbst Major Lyons in Sevigny sich im Ringkampfe mit den Franzosen begeben, und nur durch einen Schlag mit dem Säbelgeiß in das Gesicht seines Gegners sich von diesem befreit.

Was war der Charakter dieser Schlacht? Zerrissen endlich führt sein Volk Bagaine vom Kampfsplatz heim, und seinen Fuß breit Erde gewann es ihm, das graue Menschenopfer! Nicht in dem Angriffe erst am Nachmittage, nicht davor, daß der Marschall nicht neue Truppen zu neuen Angriffen beigebracht hat, lag der Grund zum Wipflingen des Durchbruchs der französischen Armee; der lag einfach in der unergieblichen Tapferkeit unserer Truppen und in dem Umstände, daß Bergmanns Kanonen noch weniger Nerven hatten, als die Sprengkörner selbst.

Wo Lebensschancen mitsprechen, gibt es kein objectives Urtheil; wo aber gäbe es Welker, bei denen nach Ereignissen, wie die des letzten Krieges, die Lebensschancen nicht mitsprechen? Ich denke, die Geschichte wird auch noch dem Marschall Bagaine und seiner braven Armee gerecht werden und es klar hinstellen, daß sie der Einschließung des Prinzen Friedrich Carl erliegen mußten.

Das kann ich versichern, ich und die mit mir an den beiden Tagen auf dem Plateau von St. Barbe gestanden, wir haben den Marschall Bagaine und seine Generale und seine Truppen als ebenbürtig angesehen, und höher nur und dankbarer noch gegen Gott hat uns das Herz geschlagen, solchen Angriff und solchen Truppen siegreich widerstanden zu haben.

Und was soll ich nun von unsern Todten sagen? Sie sind gestorben um den höchsten Preis, für König, Vaterland, Ruhm der Fahne. Gibt es einen schöneren Soldatentod als auf siegreichem Schlachtfelde, und gibt es einen ehrenvolleren als den an der empfangenen Wunde und an der Krankheit, die der Soldat im siegreichen Vorwärtbringen sich zugezogen.

Diese Todten sind zu begeben; ewiger Vorber grünt auf ihren Gräbern und auch den Hinterliebenden giebt solcher Tod Trost und Frieden. Sie wissen, daß der Todte in vollster Pflichterfüllung zu Gott hingegegangen ist.

Das 1. Armee-Corps eehrt seine Todten durch dieses Denkmal, das es ihnen jetzt setzt, und der Platz hierzu ist in dem Gebirge gewählt, daß unsere Todten auch über den Tod hinaus dem Vaterlande noch dienen. Alle diese Denkmäler auf diesen blutgetränkten Feldern um Metz herum, sie sind ein Mahnruf an die künftigen Geschlechter, daß sie behaupten, was wir Deutschland zurückerobert, daß sie verspricht sind, auch ihr Blut dafür einzugießen, daß diese Heldendenkmäler fort und fort und die Jahrhunderte hindurch auf unsterblichem deutschen Boden stehen.

Und so wollen wir diese heutige Feiertage schließen, wie wir unsere erste Schlacht in Frankreich geschlossen haben, mit dankerfülltem Gebet für König und Vaterland und mit dem Heil Dir im Siegertranz, das — ich vergeß ihm den Gedanken nie — das Regiment Kronprinz Grenadiere am 14. August nach der Schlacht ankunfte, damit alle unsere Verwandten in das Dunkel der Nacht hinein erführen, daß sie festst.

Herr Oberst, lassen Sie präsentiren und Heil Dir im Siegertranz spielen.

Sprechsal.

Mit Freude ist die Besprechung der Schlippe an der Jägerbrücke zu begrüßen. So würde denn endlich ein mal auch diese Sache, die schon so lange topfschüttelnde Ver-

wunderung erregte, zur Sprache gebracht. Aber es ist noch Anderes von dieser Stadtgegend zu sagen.

Wohin geht zumest der Strom der Hallelischen Fußwandlerer? Wir sagen Strom, denn am Sonntag Nachmittage und an manchem schönen Wochentag wälzt es sich in ununterbrochener Menschenmenge wie an Jahrmakrtagen von der Ulrichstraße durch die Wallstraße und Fleischergasse, sei es nach der Würfelmiese, sei es zum Kirchhofe. Für wen sind die Trottoirs? Für die Fußgänger. Wo müssen also die Trottoirs zuerst gelegt werden?

Dort, wo die meisten Fußgänger zu verkehren pflegen. Warum also sind in vielen Straßen Trottoirs gelegt, aber in der Wallstraße und in der Fleischergasse noch nicht? Auch der Fahrverkehr dürfte in diesen engen Straßen zu regeln sein.

Die Fleischergasse ist offenbar zu eng für die durchpassirenden Fuhrren. Dort möchte es sich empfehlen, nur solche Fuhrren zuzulassen, welche ihr Ziel in der Straße selbst haben. Beschänkt man dort den Fahrverkehr, so kann man die Trottoirs breiter machen.

Für die beiden anderen Straßen ließe sich recht anwenden, daß abgesehen von den in der Straße selbst bleibenden in der Breitenstraße nur die auszufahren, in der Wallstraße dagegen nur die einpassirenden Wagen fahren dürften, wie dies bereits schon seit vielen Jahren für die große und die kleine Klausstraße angeordnet ist.

Vermischtes.

Die Neu-Yorker Handelszeitung schreibt: Wir finden hier zu Lande die Frau in Erwerbswagen, in welche sie gerade nicht gehört, und der neue Census wirkt darüber einige eigenthümliche Streiflichter. Abgesehen davon, daß im Westen verdienende unternehmende Frauen große Landgüter bewirtschaften, berichtet der Census noch von 373,332 weiblichen Feldarbeitern. Diese Zahl ergibt, daß bereits weit mehr als der siebente Theil aller Feldarbeiter weiblichen Geschlechtes sind. Freilich bildet die Region des Nordens darunter die große Mehrzahl, doch auch im Nordwesten kann man allenthalben weibliche Feldarbeiter sehen. Aber der amerikanische Census zeigt noch ganz andere Thatsachen. Nach demselben giebt es in Texas 45 weibliche Milchweiber. Allerdings kennt man auch in Europa Gänsemädchen und Scherferinnen, aber terranische Heerden zu überwalten, ist kein Scherferpiel. Ein solcher Hirt muß fest im Sattel des Wustung sitzen und mit Laßo, Vordermesser und Revolver gut umgehen können; er muß auf seinem runden, halbwildem Pferde wie der Blitz durch die halb wilde Heerde fliegen, will er nicht mit den Hörnern des ersten, besten Wildschieres Bekanntschaft machen. Doch noch mehr, der Census erzählt von zwei weiblichen „Trappern“, 195 Kärnerinnen, 6 Arbeiterinnen in Guanoniuhlen, 10 weiblichen Canalbootleuten, 132,061 Bergleuten im Untererde, 16 weiblichen Schiffsteuere, einer Pilotin, 33 weiblichen Gewerkschmiedern, 2 Straßengeharnen „von Profession“, 4 Gasbahnschürerinnen und 2 weiblichen „Hausfrauen“.

Pelpin. In das heilige bischöfliche Knaben-Institut (Progymnasium) ist auch ein Negerknabe, Namens Adomed Wedi, aufgenommen worden. Derselbe ist vor etlichen Jahren von einem weipreussischen Gutsbesitzer gekauft worden.

Börse-Verammlung in Halle am 28. Jan. 1873.

(Getreidegewichte netto, Preise mit Aussch. der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, wurde mehr als ausreißend angefaßt und bei mangelnder Kaufkraft blieb der Werth ohne Aenderung 78 — 83 Ztr., schlechterer bis 56 Ztr. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, unverändert 82 — 83 Ztr. bez. Gerste 1000 Kilo, bei matter Haltung Preise ohne Aenderung, feine Cheval. 66 — 68 Ztr. bez., feinst. Randgerste 57 — 60 Ztr., ordinäre 54 — 57 Ztr. zu notiren. Vorkornmehl 50 Kilo, Mill. 4 1/2 — 4 1/2 Ztr. zu notiren. Oster 1000 Kilo, 48 — 49 Ztr. bez. Dillentrache 1000 Kilo, ohne Handel. Widen 1000 Kilo, vegetabil angeboten. Mais 1000 Kilo, 55 Ztr. nominal. Papunen 1000 Kilo, 41 — 42 Ztr. bez. Rindmehl 50 Kilo, 10 — 10 1/2 Ztr. bez., höchste bis 10 1/2 Ztr. bezahlt. Kleefaatn 50 Kilo, rote 14 — 15 Ztr., weiße 12 — 22 Ztr. Schwedische 18 — 22 Ztr., Engische 15 — 20 Ztr., Separierte 5 1/2 — 5 1/2 Ztr. bez. Delfaaten 1000 Kilo, Raps matt 100 Ztr. bez., Dotter geschäftlos. Erbsen 50 Kilo, wie zuletzt 9 1/2 Ztr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pet. loco Carlsruhe 18 1/2 Ztr., Rüden- 17 1/2 Ztr.

Rüden 50 Kilo, bei unverändertem Preise Haltung etwas fester 11 1/2 Ztr. zu notiren. Breiten Colatn 50 Kilo, 1 feine Sorten dreisaltend, ordinäre Breitenmauldeutsches, 50 Kilo, 1 nicht vermauldeutscht. Roggen 50 Kilo, ohne Aenderung. Rindfleisch 50 Kilo, 3 — 4 Ztr. bez. Rindfleisch 50 Kilo, 42 — 43 Ztr. bez. Schmalz 50 Kilo, 1 ohne Handel. Kartoffeln, Speise 1000 Kilo, 17 — 18 Ztr. bez. Delfaaten 50 Kilo, 2 1/2 — 2 1/2 Ztr. bez. Futtermais 50 Kilo, 2 1/2 — 2 1/2 Ztr. Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2 Ztr., Weizen- 1 1/2 — 1 1/2 Ztr.

(Eingekandt.) Dem Kältefüchigen Dichterlein Des Lied's vom hiedern Stammelein. O, Dichterlein! O, Dichterlein! Daß das Versmachen sehn Auf einen hiedern Stammelein. Es stieh' an einem Quaderstein Sich Dein entleertes Schildelein. Der Spargel schoß ins Hirnelein Der Baum schlug aus ans Scheitelbein Drum lasse nur das Dichten sehn Auf unsern hiedern Stammelein.

Der Dank. Montag den 27. Januar früh 7 Uhr bei 5 Grad Rülte,

„Ich habe es für meine angelegentlichste Aufgabe gehalten, den jetzigen Personalbestand des Cabinets über die Schrifts hinüberzuführen, so daß aus einem Ausschneiden keine Rückschlüsse auf Meinungsverschiedenheiten, sei es zwischen Sr. Maj. und den Räten der Krone, sei es innerhalb des Ministeriums, gemacht werden konnten. Gerade angefaßt der wichtigen Aufgaben, die Ihnen, meine Herren, vorliegen, schien es mir von der höchsten Wichtigkeit, das bisherige Ministerium diesen Aufgaben in möglichst geschlossener Weise entgegen zu führen, und ich glaube, wir werden die Wirkung davon in den Resultaten bei den Abstimmungen nicht zu bereuen haben.“

„Ich kann nur zum Schluß wiederholen, daß der Herr Vortredner die Wirkungen der Personalveränderung, die stattgefunden hat, überschätzt hat, und ich ergehe gern diese Gelegenheit, meinerseits dahin zu wirken, daß dieser Uebersehung nicht weiter Raum gegeben wird, daß namentlich die wunderlichen Sachen in den Zeitungen, als wenn ich das Opfer irgend einer Intrigue gewesen und hinaus gedrängt wäre, widerlegt werden.“

„Ich habe Sr. Maj. den König sehr lange bitten müssen, ehe mir diese Erleichterung gewährt wurde; ich habe den jetzigen Ministerpräsidenten sehr lange bitten müssen, daß er sein Aufbegehren zurücknahm, und Sr. Maj. der König hat durch ein Wort, das auf einen Soldaten nie seinen Einbruch versteht, diese meine Bitte verwirklicht, und ich bin herzlich erfreut, daß er sich dazu verstanden hat, diese arbeits- und mühselige und, wie ich fürchte, auf die Dauer wenig dankbare Stellung in seinem Alter zu übernehmen, und ich möchte Sie bitten, die Unterstützung, die Sie dem Ministerium unter meinem Präsidium gewährt haben, ihm auch unter dem jetzigen Präsidium nicht zu verlagen; denn es ist in der That kein anderes.“ (Bravo!)

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die Fusion, wenn sie überhaupt etwas heißen soll, besteht darin, daß die Prinzen von Orleans dem Grafen von Chambord, so lange er lebt, das ausschließliche Anrecht auf die Königskrone von Frankreich zuerkennen. So viel ich erfahre, würde der Graf von Paris, wenn man ihm jetzt den Thron anböte, wenig Bedenken tragen, ihn anzunehmen; andererseits weiß er, daß ein offenes Hervortreten mit royalistischen Bestrebungen irgend welcher, auch rein legitimistischer Art, der Familie Orleans nur Schaden bringen könnte, und spricht nach wie vor aus, daß man abzuwarten habe, ob das Volk eine Dynastie an seiner Spitze sehen wolle.

Paris, 26. Januar. Der Avenir national, und nach ihm Temps und andere Blätter, melden: „Der Bericht der Generalverwaltung über die neuen Befestigungen um Paris ist den Herren Ministern des Krieges und der öffentlichen Arbeiten übergeben worden. Um die Hauptstadt wird ein System bedacht, Forts angelegt werden. Diese Forts werden höchstens 25 Kilometer von einander entfernt liegen und durch Eisenbahnen unter einander wie mit Paris verbunden werden. Diese Eisenbahn wird in der Nähe der Forts unterirdisch werden. Schließlich werden zwischen den jetzt bestehenden Fortificationen mehrere besetzte Lager errichtet.“

Afrika.

— Berichte aus Alexandria melden, daß Münzingers Expedition nach Abyssinien von Erfolg begleitet war und daß sie die Tyre-Stämme unterjocht habe. Bis zum 15. Grade nördlicher Breite stieß man auf keine Hindernisse.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 28. Januar.

— Der Bezirk der Handelskammer umfaßt vom 1. April 1873 ab den Gemeinbezirk der Stadt Halle, die Kreise Bitterfeld und Delitzsch mit Ausschluß der Stadt Delitzsch, den Saalkreis, den Mansfelder Saalkreis, den Mansfelder Gebirgskreis mit Ausschluß des gegenwärtigen Bezirks der Gerichtskommission zu Gemleben, die Kreise Querfurt, Merzburg, Naumburg, Weißenfels und Zeitz. 2) Die Handelskammer bestält ihren Sitz in der Stadt Halle. 3) Die Zahl der Mitglieder beträgt vom 1. April 1873 ab dreißigzwanzig. 4) Die im Bezirke der Handelskammer den Bergbau treibenden Alleineigentümer oder Pächter eines Bergwerkes, Gewerkschaften und in anderer Form organisirten Gesellschaften (Ges. vom 24. Februar 1870 § 4) sind zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder berechtigt, in so weit die Jahresproduktion einen Werth von zehntausend Thaler erreicht. 5) Der Bezirk der Handelskammer bildet zum Zwecke der Wahl der Mitglieder vier engere Bezirke in der Art, daß die Wahlbezirke: a) des Gemeinbezirks der Stadt Halle, des Saalkreises und des Kreises Merzburg zwölft, b) der Kreise Weißenfels, Zeitz, Naumburg und Querfurt fünf, c) des Kreises Bitterfeld und der zugehörigen Theile des Kreises Delitzsch drei, d) des Mansfelder Saalkreises und der zugehörigen Theile des Mansfelder Gebirgskreises drei Mitglieder wählen.

— Repertoir des Leipziger Stadttheaters. 29. Jan.: „Der Postillon von Conjuancau.“

Verzeichniß der in Halle am 28. Januar 1873 gehaltenen Durchschnitts-Marktpreise

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Oker, Haer, Gerb, Karthoffeln, and Bier.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf dem zum Rittergut Otmitz gehörigen Acker, welcher rechts neben dem von der Elisabethbrücke bei der Höhe... Die betreffenden Geschirrführer haben bei Vermietung der im §. 10 der Straßen-Polizei-Verordnung angeordneten Straßen den Weisungen des bestellten Aufsichters unweigerlich Folge zu leisten.
Halle, den 24. Januar 1873.
Die Polizei-Verwaltung.

Buchdruckergehilfen

(Nichtverbandsmitglieder), welche sofort dauerndes Engagement in unserer **Leipziger Buchdruckerei**, einer der größten und bestrenommiertesten, annehmen wollen, sei es auch erst für nächste Woche, erhalten eine sofortige Gratifikation von zwei Thaler. Reisegeld wird erlegt. Wöchentlich Lohn (Minimum) 8 Thaler. Gef. Meldungen schleunigst erbeten.

A. Erlecke,
Verlags-, Sortim.- und Colportage-Buchhandlung.

Inserate

von Behörden und Privaten

finden durch die in Erfurt täglich erscheinende

Thüringer Zeitung,

welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die allgemeinste Verbreitung.

Insertionspreis pro Zeile: 2 Sgr.

Um Verwechslungen mit andern hiesigen Blättern zu vermeiden, wolle man bei Zusendungen von Insertions-Anträgen das Wort **Thüringer** auf der Adresse gefälligst unterstreichen.

Die Expedition der Thüringer Zeitung in Erfurt.

(St. Bartholomäus.)

Prima Magdeb. Sauerkoh. Boltze.

Brennmaterialien.

Mit heutigem Tage eröffnete ich eine zweite Niederlage von **Meriger-Weizenfeller** und **Dieslauer Preßsteinen, Weidauer Steintafeln, Böhm. Patentöle, Briquetts u. Brennholz** u. liefern sämtliche Materialien in Vorwärts wie in jeden beliebigen Posten unter billiger Berechnung. **Carl Martini,** Königstraße 20 u. H. Märkerstraße 8.

Geld

auf Pfänder gegen Rückauf leicht
W. Meyerheim, Bechershof 7, II.

Betten, Wäsche u. Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preise
W. Meyerheim, Bechershof 7, II.

Eine sehr geräumige Baustelle mit Einfahrt mitten in der Stadt ist zu verkaufen. Näh. Thalgaß 6, part.

Ein noch gut erhaltener großer Kinderwagen ist billig zu verkaufen
Geiststr. 64, 2 Tr.

Ein 2 jähr. Kleiderjagant, 1 maßig, Wäschsecretair, 1 maßig, Sopha zu verkaufen.
Leipzigstr. 17, 1 Tr., I.

Zu verkaufen ein grauer Mantel, Pelztragen, Manschetten und Mäße. Zu erste in der Exped. d. Bl.

Größere Posten **Salzmünder Siegelzuckerfabrikate**, als: **Porzellan, Klinker, Kohlschnee** hat noch abzugeben **August Mann.**

Outgearbeitete **Sopha** verl. Geiststr. 29.

In meiner Grube, hinter dem neuen Cignehnerhause des Geistthors gelegen, ist von jetzt an guter **Maurers- und Fußsand** zu haben, auch übernehme ich die Lieferung incl. Anfuhr.

Fr. Kubst, Steinweg 33.

Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr soll Wählgaben 3 Brennholz meistbietend vert. werden.

Ein Haus wird mit 800 bis 1000 R. Anzahlung zu kaufen gef. Näh. Exp. d. Bl.

Alle Sopha kauft zum höchsten Preise
Geiststr. 29.

1 gebrauchte **Decimalwaage**, 15-20 Ctr. Tragkraft, 1 **Doppelbank**, sowie ein einjähriger **Hollwagen** werden zu kaufen gesucht.
A. Schulze & Co.,
H. Steinstr. 5.

Gebr. Kommode f. zu kaufen Wählg. 8.

Alte Stiefeln u. Schuhe f. H. Märkerstr. 10

Ein Lehrer, welcher einem aus jungen Leuten besteh. Vereine Gesangsunterricht erteilt will, wird gef. Abt. B. A. Exp. niedezul.
Einen **Schlossergehilfen**, auf Bauarbeit, f. **Freisch.**, Schlosserstr., H. Ulrichstr. 28.
Tüchtige Schlosser finden sof. Arbeit bei **Greßler**, alter Markt 25.

Bier Steinmehlen,

saubere Arbeiter, finden sogleich bei hohem Lohn oder auch in Accord dauernde Beschäftigung.

Auch zwei Bildhauer

können sogleich in Arbeit treten pro Woche 9-10 % Lohn, je nach Tüchtigkeit auch Accord bei

Herrn **Dr. Keck**, Bildhauer in Ludau in der Niederlausitz.

Reisefostenvergütung pro Mann 1 %

Zum Kohlenfuhrwerk bei 1 Pferd wird ein Mann gesucht

Kundenstraße 6.

Einen Lehrling wünscht Ostem

d. J. Wilh. Schwarz soll., Buchbindernstr., Rann. Str. 19.

In einer hiesigen **mechanischen Werkstatt** können zu Ostem noch 2-3 Lehrlinge unter günstigen Bedingungen eingestellt werden.

Näh. bei **Hrn. Rudolf Wisse** in Halle a/S. unter Chiffre **K. 2550.**

Einen **Lehrburschen** sucht zu Ostem **G. Schürß**, Klempnermeister.

Einen **Lehrling** sucht **W. Fränkel**, Stellmachernstr., Herrenstr. 15.

Einen **Lehrling** sofort oder Ostem sucht **Hier**, Schneidernstr., H. Schlamm 6.

Ein **junger Kellner** findet sogleich Stellung „Drei Schwäne.“

Ein **gewandter Kellnerbursche** findet gute Stellung **Kathausgasse 13.**

Ein **fräutiger Kausbursche** wird sofort gesucht **Kundenstraße 11.**

Eine **Arbeiterin** auf leichte Arbeit f. **B. Levy.**

Einen **anstelligen Arbeiter** sucht **B. Levy.**

Ein **Wittwer** sucht sofort eine **Mutter** im Alter v. 40-50 Jahren für 2 Kinder. Zu erfragen **Jägerplatz 14, 3 Tr.**

Weibl. Dienstpersonale

jeder Branche finden stets Engagement in H. Häusern hier u. außerhalb, durch das **Compt. v. Emma Verke, g. Ring, Eing. 3. Hofe.**

1 **Bedienamsell** von außerhalb mit sehr guten Attesten wünscht 1. April Stellung; 1 feines **Einbunmädchen** wird für 1 Rittergut bei 50 % Lohn gesucht durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10 b.**

Geüht sofort 1 **Ramsell** für Schnittgeschäft und 1 **Ramsell** für Materialgeschäft durch **Frau Deparade, gr. Schlamm 10 b.**

Aufwartung gesucht **Leipzigstr. 82, II.**

Ein **erdentliches Mädchen** von außerhalb sucht sofort oder später Dienst für Küche u. Hausarbeit. Näh. gr. Schlegelstr. 8, u. r.

Ein **erdentlich Mädchen** sucht 1. Februar Stellung. Zu erfragen **Steinweg 6, 1 Tr.**

Ein **fräut. Mädchen** sucht im Waschen und Scheuern Beschäftigung. Zu erste beim **Maurer Wörth, H. Ulrichstr. 4**

Es empfiehlt sich als **Krankepflegerin und Streichstran** **G. Wädel, Schülerehof 20.**

Zwei Wohnungen an ruhige Miether im Preise von 130 u. 140 % per 1. April zu beziehen. Das Nähere in der Annoncen-Exposition von **Hanjenstein & Vogler** hier.

Sonnabend Abend eine **Pferdede** gef. Abzugeben **Herrenstr. 16, Jagenstein.**

Eine gute Wohnung, 3 St. u. Fr. 140 % umzugs halber gleich oder zum 1. April zu vermieten. **Auskunft: Dr. Glogau, große Klausstraße 8, Nachm. 4-5 Uhr.**

H. Ulrichstr. 19 ist eine herrsch. Wohnung den 1. April zu beziehen.

Ein **vogis im Hinterhause**, 2 Tr., an stille Leute für 60 % zum 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 5.

Möbl. Stube ist an einen Herrn zu vermieten **Niemeyerstr. 6, 2 Tr.**

Eine Stube ist sofort mit oder ohne Möbel zu vermieten **Kathausgasse 9, vorn, 1 Tr.**

Eine möbl. Stube zum 1. Februar zu vermieten **Taubengasse 9, 2 Tr.**

Eine Stube u. K. ohne Möbel verm. gef. an 1 Herrn **Brummebarte 20.**

2 möbl. Zimmer mit Cab. sofort zu verm. **Leipzigstr. 44, 1 Tr.**

E. Benemann, Pianino- u. Harmonium-Magazin, Leipzigstr. 11.

Eine **brauchbare Krankenwärterin** sofort gesucht **Motziganger 9.**

Fein möbl. Stube sofort zu vermieten **Geiststraße 67.**

Möbl. Stube mit Bett **Steinweg 29, II.**

Eine möbl. Wohnung mit Kof. ist sofort zu vermieten **gr. Steinstr. 23, 1 Tr.**

Ein gut möbl. Zimmer ist an 1 auch 2 Herren sogleich oder 1. Februar zu vermieten **neue Promenade 8, 1 Tr.**

An eine einzelne anst. Frau ist noch eine Stube abzulassen. Zu erfragen **gr. Märkerstr. 3, bei Herrn Schulz.**

Anst. Schlafst. m. K. alter Markt 13, p.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, 5, 1 Tr., r.

Schlafstellen mit K. **Kathausgasse 13.**

Schlafst. mit K. **H. Ulrichstr. 8, 2 Tr.**

Ein **Laden** oder eine **Parterredwöhnung**, welche dazu eingerichtet wird, in guter Geschäftelage gelegen, wird, wenn möglich mit Wohnung im Hause, per October 1873 zu mieten gesucht. **Reservanten** ersucht man, **Ostern** nebst Preisangabe unter Chiffre **H. Z. 494** in der Annoncen-Exposition von **Hanjenstein & Vogler** hier erwidern zu lassen.

Gesucht wird von zwei einz. Leuten zum 1. April eine St. u. K. u. K. **Bite** **Adressen** unter **G. K.** in d. Exped. d. Bl. niedezul.

Ein Paar junge Leute suchen zum 1. April eine Wohnung von 30-36 % **Adressen** unter **F. A.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von zwei einz. Leuten zum 1. April eine St. u. K. u. K. **Bite** **Adressen** unter **W. Z.** in d. Exped. d. Bl. niedezul.

1-2 Stuben u. Zubehör wird von ein Paar jungen Leuten zum 1. April gesucht. **Wer? sagt die Exped. d. Bl.**

Zum 15. Februar wird

eine möbl. Wohn. gesucht

bestehend aus 1 oder 2 Zimmern nebst Schlafzimmern. **Adr. abzugeben** **Leipzigstr. 37.**

Eine **Wohnstube** sucht in einem anständ. Hause Wohnung. **Näheres** zu erfragen beim **Kaufmann Rathke, Steinhergasse 25.**

Verloren der einen **Tag** ein **Portemonnaie** (br. Leder), **Handverloren** den Inhalt des Portemonnaies **Königsstr. 37, 2 Tr.**

Eine **goldene Broche** (Cammé) wurde gestohlen vom **Harz** bis ins **Lehner** verloren. Wegen gute **Belohnung** abzugeben **Harz 47, Robert Guthey.**

Vom **Rammischen Thor** bis **Brandenburg** ein **Siegelring** mit **grünem Stein** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** **Lebenauerstr. 16, Fürstberg's Garten.**

Ein **H. Zwergpudel**, weiß mit gelben Ohren und gestrichelt, auf den Namen **Welli** hörend, tam abhanden. Wer **zufand** wird gewahrt. Der **Wiederbringer** erhält eine gute **Belohnung** **gr. Schlamm 6.**

Dem **Fraulein Helene** bei **Grünebald** ein **dreimal** **verlorenes** **Hoch** zu ihrem 21. **Wiesegasse**, daß die ganze **Central-Halle** wackelt.

Die **General-Verammlung** der **gemeinschaftlichen** **Fabrikarbeiter-Krankenkasse** für **Stärkefabriken** etc. findet **Freitag den 31. d. M.** **1/2 8 Uhr** **Abends** im **Wahlhof** zu den „**Drei Schwänen**“ statt. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle.

Donnerstag den 30. d. **Abends 8 Uhr** im **Saale** des **Herrn Landmann**, **gr. Brauhausgasse 9**, **Vortrag** vom **Pres. Reichendach**

P. B.

Mittwoch den 29. d.

4. Kränzchen im Abonnement.

Königliche meteorologische Station.

26. Januar 1873.

Stunde	Luftdr.	Thaumdr.	Luftf.	Relat.	Windst.
	Bar. Min.	Bar. Min.	Grad.	Procent.	R. Grad.

Morgens 6 837,33 1,44 79 10 -0

Mittags 2 836,98 1,58 80 0,2 NOI

Abds. 10 837,60 1,39 78 1,3 SO I

Mitt. 8 837,30 1,47 79 0,8 -

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 27. Jan. **Abends** am **Unterpegel** 1 56 **W.**

am 28. Jan. **Morg.** am **Unterpegel** 1 52 **W.**

Ausverkauf.

Gardinen in weiss, Gardinen in bunt, Chiffon, Shirtings, Leinen, leinene Taschentücher, Piqués, Moirée, Molton, Flanell,

Befellungen auf Oberhemden und Wäsche jeder Art werden dem Ausverkauf entsprechend, billigst und sauber angefertigt.

D. Mehlmann, Leipzigerstr. 104.

Wegen Geschäfts-Abgabe.

Oberhemden, Damenhemden, Arbeitshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Hemden Einsätze, woll. Hemden, woll. Jacken, Chemisets, Kragen u. Manschetten, Barehent-Beinkleider,

Ausverkauf.

Moirée-Röcke, Stepp-Röcke, Flanell-Röcke, weisse Röcke, Rosshaar-Röcke, Corsetts, Corsett-Schlösser, Untertaillen, Blousen, Hauben, Aermel, Taufkleider u. A. m.

Echte Schweizer "condensirte Milch"

hält stets frisch auf Lager
Albin Hentze, Schmeerstrasse 36.

Schluss des Bazars

Hotel „Stadt Zürich“
am Mittwoch den 29. d. M. Abends.

Steinkohlen, Coak, böhm. Braunkohlen (Sackkohlen) und Briquettes zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Strohhut-Wäsche.

Hiermit empfehle mich ergebenst zur Annahme aller Arten von Strohhüten u. verleihere prompteste u. sauberste Zurücklieferung.
Emilie Mittag, Hl. Märkerstr. 3.

Tanz-Unterricht

(2. Curfus)
beginnt Freitag den 31. d. M.
6 Uhr für Damen,
8 Uhr für Herren.
Auch können zu einem Privatunterricht für kleinere Mädchen noch einige Zehlnachweirinnen zutreten.
W. Rocco,
Unterjüdis-Tanzlehrer.

Oberrohl. Briquetts,
à Ctr. 8 1/2 Sgr, beste Weidauer Steinkohle, Preis-Zerz und Knorpel, auch liefern ich jeden beliebigen Posten ins Haus.
G. Büttcher, Rittergasse 4.

Den Rest unserer noch vorräthigen
Wintermäntel
verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen, zu sehr bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Eis.

Gutes Kernen nimmt jedes Quantum an u. zahlr bis auf Weiteres für den Ctr. 4 Sgr.
Die Halleische Actienbrauerei.
(E. Michaelis & Co.)
Geld-Converts zweimal zu siegeln sind zu haben bei **G. Lütjke, Sophienstr. 6.**
Stellbare Eimelwasserwaagen empfiehlt **Louis Büttcher, Barfüsserstrasse 10.**
Ein altes Sopha zu verkaufen
gr. Schloßgasse 6, 1 Tr.



Müller's Belle vue.

Mittwoch, den 29. Januar 1873

Große Volks-Medonte

in den herrlich decorirten Sälen und Räumen
in **Müller's Belle vue.**
Ununterbrochen Concert u. Ballmusik von 2 Musikchören.

Fest-Programm.

Des 2. Halleischen Carnevals 1. Harlequinade, ausgeführt von 20 Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu Fuß.

Große Schlitten- u. Rutschparthie

vom Sperlingsberge nach dem Saale, gefahren von den Anderen bei bengalischer Beleuchtung.
Fest-Polonaise unter Mitwirkung der Schlitten, gezogen von den Hebrigen.

Domino's sowie Masken

sind im Lokale zu haben.

Das Demaskiren bleibt Jedermann unbenommen.

Den Anordnungen der Ball-Vorsteher ist unbedingt Folge zu leisten.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Gröffnung der Säle 6 Uhr.**

Billet-Ausgabe bei Hrn. **G. Kising, Schmeerstr. 43,**
C. Meyer, gr. Schlamm 10,
in der Expedition des Tageblatts und Abends an der Kasse.

Preise der Billets: für Herrenmasken 15 Sgr., für Damenmasken 10 Sgr.
für Zuschauer: zur Parterreloge 7 1/2 Sgr., zur oberen Gallerie 5 Sgr.

Gingang für Herren- und Damen-Masken sowie für Zuschauer zur oberen Gallerie vom Königsthore, für Zuschauer zur Parterreloge vom Mannischen Thore aus.

Dhne Billet keinen Zutritt.



Mittwoch den 5. Februar Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Clavier-Concert

Dr. Hans von Bülow.

Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Thlr. — zu nicht nummerirten à 25 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrod, zu haben.

Juristischer Verein.

Mittwoch den 29. Januar Sitzung im „Ming.“
Vorgang: Vermögensrechtliche Verhältnisse der Gesellschaft.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung Donnerstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel zur „Zulpe.“
Vortrag des Herrn Kering über ein von ihm gefertigtes Kryptokaloden-Pianino.
Der Vorstand.

Gambrinus.

Den 6. Mittwoch
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.
Lichtgainer in frischer Sendung.

Neues Theater.

Mittwoch den 29. Januar.
Guten Morgen Vielteufchen!
Lustspiel in 1 Act. Dann:
Große Arie aus der Oper „Margarethe“ u. Moritz Schnörche, Posse in 1 Act.

Damen-Masken

vermietet gr. Steinstr. 61.
Heute Mittwoch, d. 29. Jan. Abds. 7 1/2 Sgr.
4. Abonnement-Concert.
H. Wipplinger.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Vorlesung Schauspiel der Kaiserl. russ. Hoftheaterin Frau Hedwig Niemann-Kaabe:
Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Carl. Wich Pfeiffer.

